



LOIC VENANCE/AFP/GETTY IMAGES

Radikalisierter Franzose attackiert Polizisten

Jedes Mal, wenn der radikale Islam in Frankreich zuschlägt, wird ein radikaler Wandel in der französischen Politik immer wünschenswerter.

- Daniel Di Santo
- [18.06.2021](#)

Ein französischer Staatsbürger, der zum radikalen Islam konvertierte, stach am 28. Mai in La Chapelle-sur-Erdre, Frankreich, einen Polizisten nieder, bevor er in einem gestohlenen Fahrzeug floh, eine Geisel nahm und in eine Schießerei mit der Polizei verwickelt wurde. Der Verdächtige war polizeibekannt und stand auf einer Terror-Überwachungsliste. Dieser jüngste Angriff folgte auf die Ermordung eines Polizisten in Rambouillet im vergangenen Monat. Angesichts der ständigen Angriffe auf die Ordnungskräfte nimmt die Unterstützung für eine härtere Politik gegenüber dem radikalen Islam zu.

Der Verdächtige wurde in Frankreich geboren und ist der Polizei wegen bewaffneten Raubüberfalls und Entführung bekannt. Er steht auf der Meldedatei für die Verhinderung terroristischer Radikalisierung. Dies ist eine Überwachungsliste der Regierung für diejenigen, die radikale Tendenzen haben. Er war ein Wiederholungstäter, der 19 Mal vor Gericht stand. Im Jahr 2016, etwa zur Zeit seiner zweiten Haftstrafe, radikalisierte er sich und hatte laut französischer Medien eine Haltung der „rigorosen Religionsausübung“ angenommen.

Der Angriff vom 28. Mai begann am Vormittag. Der 39-jährige Verdächtige betrat die städtische Polizeiwache in Chapelle-sur-Erdre in der Nähe der Stadt Nantes und behauptete, eine Autopanne zu haben. Dann stach er auf eine 47-jährige Polizistin ein, verletzte sie an den Beinen, Armen und Händen und nahm ihre Schusswaffe an sich. Als ein anderer Polizeibeamter am Tatort eingreifen wollte, versuchte der Verdächtige, auch ihn zu erstechen. Was durch dessen kugelsichere Weste jedoch verhindert wurde, sodass der Angreifer keinen Schaden anrichten konnte.

Auf der Flucht vom Tatort stahl der Angreifer ein Fahrzeug. Er verursachte kurze Zeit später einen Unfall und drang dann in ein Mehrfamilienhaus ein. Dort nahm er eine junge Frau für zweieinhalb Stunden als Geisel. Vom Balkon aus feuernd, verletzte er dabei zwei Polizisten leicht. Der Angreifer verließ daraufhin das Gebäude, um aus nächster Nähe auf die Beamten zu schießen und wurde bei einem weiteren Schusswechsel getötet.

Offiziell konzentrieren sich die Ermittlungen auf die Schizophrenie-Diagnose des Verdächtigen als Ursache für sein Handeln und nicht auf ein extremistisches Motiv. Die Ermittler haben bereits erklärt, dass es unwahrscheinlich ist, dass Ermittlungen wegen Terrorismus eingeleitet werden.

Es gibt jedoch Grund, an der Ehrlichkeit dieses Ansatzes zu zweifeln.

Am Tag nach dem Angriff, am 29. Mai, wurde der ehemalige Anwalt des Verdächtigen auf BFMTV interviewt. Er merkte an, dass im Jahr 2015, als der Angreifer wegen schweren Diebstahls und Entführung vor Gericht stand, „der psychologische oder psychiatrische Aspekt der Vorfälle absolut nicht zum Vorschein kam in der Beweisführung“ (durchwegs Übersetzung der Posaune).

Es bestehe „keine Gefahr im psychiatrischen Sinne“ und „niemand argumentierte, dass es ein Problem der veränderten oder fehlenden Wahrnehmung“ des Verdächtigen gäbe. Aus diesem Grund wurde der Verdächtige 2015 für seine Verbrechen mit der längst möglichen Strafe belegt.

Der Anwalt erklärte, dass, wenn eine solche Veränderung im Kopf des Verdächtigen stattgefunden hat, sie „später

aufgetaucht“ sein müsste. Dies wäre dann nach 2015 und möglicherweise um oder nach der Zeit der Radikalisierung des Verdächtigen gewesen.

Politische Gegner nutzten die Gelegenheit, die Regierungspolitik gegenüber dem radikalen Islam zu hinterfragen. Marine le Pen, Vorsitzende der Partei Rassemblement National (Nationale Versammlung), erklärte: „Wie konnte jemand, der für seine Radikalisierung bekannt war und auch dafür bekannt war, dass er auf Polizisten einprügeln wollte, draußen in Freiheit sein, um Leid zu verursachen? Die Regierung muss jetzt Lösungen für diese unerträgliche Situation finden.“

Offizielle Ermittlungen vermeiden es oft, einen Vorfall als terrorismusbezogen zu bezeichnen, wenn sie damit durchkommen können. Doch mit jedem neuen Angriff auf die Ordnungskräfte wird die Realität deutlicher. Das bringt die Menschen gegen jene Führer auf, die das Thema bereitwillig ignorieren.

Es steigert auch die Popularität von Führern wie Marine le Pen, die bei den nächsten nationalen Wahlen zum ersten Mal eine glaubwürdige Bedrohung für Macron darstellen wird.

Die Tatsache, dass der Angreifer in Frankreich geboren wurde und sich radikalisiert hat, ohne das Land zu verlassen, stellt eine zusätzliche Herausforderung für die Strafverfolgungsbehörden dar. Dies zeigt, dass die Reduzierung des Migrantstroms nach Frankreich möglicherweise nicht ausreicht, um den radikalen Islam zu bekämpfen, da es bereits eine beträchtliche Anzahl radikalisierten Personen im Land gibt, die ihren Glauben an andere weitergeben. Außerdem sind radikal-islamische Inhalte online im Internet leicht verfügbar.

Aus diesem Grund werden strengere Gesetze in Erwägung gezogen. Einer der Vorschläge ging sogar so weit, jeden, der auf Frankreichs Terror-Überwachungsliste steht, zu inhaftieren und Ausländer, die auf der Liste stehen, auszuweisen.

Das mag hart klingen, aber die Unterstützung für derlei dramatische und entschlossene Maßnahmen gegen den radikalen Islam wächst.

Im April wurde ein offener Brief an Präsident Emmanuel Macron gerichtet, der von tausenden von französischen Polizisten, Gendarmen und Militärs unterzeichnet wurde. Darin wird vor einem „Bürgerkrieg“ gewarnt, wenn die Bedrohung durch den radikalen Islam nicht eingedämmt wird.

Wie Posaune-Mitarbeiter Josué Michels damals anmerkte, werden in Frankreich extreme Ansichten zu Einwanderung und dem Islam immer mehr toleriert. Historisch gesehen war der Widerstand gegen den Islam in Europa immer die Regel, nicht die Ausnahme. Führer des französischen Volkes im Mittelalter wie Karl Martel und Karl der Große sind Beispiele dafür. Unter ihnen und unter dem Einfluss der katholischen Kirche entwickelte sich Europa zu einem christlichen Kontinent.

Seit vielen Jahren sagt die Posaune voraus, dass in Europa wieder starke Führer aufkommen werden, auch in Frankreich. Die biblische Prophezeiung besagt, dass Europa dem radikalen Islam gegenüber feindseliger werden wird. Eine dieser Prophezeiungen findet sich in Daniel 11, 40: „Und zur Zeit des Endes wird sich der König des Südens mit ihm messen, und der König des Nordens wird mit Wagen, Reitern und vielen Schiffen gegen ihn anstürmen und wird in die Länder einfallen und sie überschwemmen und überfluten.“

Der „König des Nordens“ bezieht sich hier auf ein von Deutschland angeführtes Europa. Der „König des Südens“ ist der radikale Islam, insbesondere der Iran, aber auch seine Stellvertreter und Anhänger.

In seiner Broschüre [Der König des Südens](#) schreibt der Herausgeber der *Posaune*, Gerald Flurry, „Diese Bibelstelle beschreibt eine Zeit, in der das katholische deutsche Reich einen totalen Krieg führen und alles ihm zur Verfügung stehende gegen den radikalen Islam einsetzen wird – und ihn wie eine gewaltige hereinströmende Flut beherrschen wird.“

Mit jedem neuen Angriff auf die französische Gesellschaft und die Ordnungskräfte rücken die Franzosen näher heran, Teil dieser Prophezeiung zu sein. Es gibt immer noch viele in Frankreich, die friedlich mit dem Islam koexistieren wollen. Aber die Prophezeiung warnt davor, dass dies nicht der Fall sein wird. Um mehr darüber zu erfahren, warum Europa und der Islam auf einen Konflikt zusteuern, lesen Sie die kostenlose Broschüre [Der König des Südens](#) von Gerald Flurry.